



## Thüringen: Wolfgang Förster weiterhin Landesinnungsmeister

Um diesen Report über die Mitgliederversammlung am 14. Mai 2002 in der Bundesfachschule Niedersachswerfen mal mit einer arbeitspolitischen Betrachtung anzufangen: Man kann als „Wessi“ durchaus Verständnis für die Arbeitgeber-Sorgen in den neuen deutschen Bundesländern aufbringen. Hierbei um deren Einstellung zum sogenannten Tarifreuegesetz im besonderen. Nachdem dieses vorerst in der Bundesratssitzung am 31. Mai 2002 vor allem auf Intervention der CDU-regierten neuen deutschen Bundesländer (vom Abstimmungsverhalten des Herrn Ringsdorf hörte man gar nichts!) gestoppt wurde – real heißt dies, der Vermittlungsausschuß wurde angerufen! –, da tönte schon Niedersachsens Ministerpräsident Gabriel in seinem Bemühen um höhere Weihen: „Es geht um den Lackmустest auf die Glaubwürdigkeit von Politik.“

politischen Vermeidung von „Dumpingpreisen“ das marktwirtschaftliche Verhalten – das ist es! – der ostdeutschen Mittelständler mit einem sogenannten „Lohndumping“ von westdeutschen Auftragnehmern zu vergleichen, die sich teilweise auf unreelle Weise der Arbeitskräfte aus Billiglohnländern bedienen.

Insofern – lassen wir mal das Wahlkampf-Starkreden beiseite –, hat zumindest der Autor dieser Zeilen Verständnis für die Anliegen der Thüringer Kälteanlagenbauer, die sich einschließlich ihrer Handwerkskammer in Erfurt vehement gegen die Einführung des „Tarifreuegesetzes“ bei ihrer Landesregierung eingesetzt hatten. Die Kälteanlagenbauer Ostdeutschlands scheinen auch im BIV ziemlich alleine zu stehen, denn der Appell von Obermeister Wolfgang Förster an Vorstand und Geschäftsführung des BIV-Kälteanlagen-



In der Jahreshauptversammlung der Landesinnung Thüringen wurde auch sehr engagiert über engere berufsständische Anliegen, wie das sogenannte Tarifreuegesetz, diskutiert

Nein, darum geht es nicht. Vielmehr geht es darum, daß es nach wie vor ein Lohngefälle West-Ost zum Nachteil des Ostens gibt. Dies erst einmal zu nivellieren, dazu wäre die deutsche Ostpolitik gefordert und nicht darum, bei der

bauer während deren Mitgliederversammlung am 21. März 2002 in München verzog sich sofort ungehört wie Schall und Rauch. Hierzu einmal die Stimmungslage der Ost- und West-



Der Innungsmotor Thüringens: Einmal wieder wurde Wolfgang Förster zum Landesinnungsmeister gewählt. Hier gratuliert Wahlleiter Dieter Krummrich von der KHS Erfurt

Kälteanlagenbauer-Kollegen zu ermitteln, wäre sicherlich sinnvoller gewesen als die stundenlange Abhandlung des Regularienstreits über Jahresrechnung und Haushaltsplan.

Zurück nach Niedersachswerfen/Thüringen: Um diese hier angesprochenen Sorgen ging es schon recht ausführlich in der Jahreshauptversammlung der Landesinnung Thüringen, die bei nur 17 ordentlichen Mitgliedern (auch dies drückt die Strukturschwäche des Landes aus) immerhin mit 12 anwesenden Kälteanlagenbauern repräsentativ beschlußfähig für die nach mehr als 3jährigen Amtszeit des Vorstands anstehenden Neuwahlen war.

Zuvor gab Landesinnungsmeister Wolfgang Förster seinen Rechenschaftsbericht für die zurückliegende Amtsperiode ab, unterstützt wurde er hierin durch Vorstandsmitglieder, die ihr Amt schon 6 oder 7 Jahre lang während des nunmehr als 10jährigen Innungs-Bestehens mit Förster gemeinsam ausübten. Förster begründete auch seinen Rückzug aus dem BIV-Vorstand mit den Worten: „In erster Linie bin ich Unternehmer, und in meiner Unternehmensgröße ist es wichtig, daß man zu Hause präsent ist!“

Die Auswirkungen eines Tarifreuegesetzes, das Firmen zwingt, als Voraussetzung für den Erhalt öffentlicher Aufträge den am Auftragsgebiet gültigen Tariflohn zu zahlen, sieht der Landesinnungsmeister und gleichzeitig als Arbeitgeber als Verletzung der Berufsfreiheit und in den dann zu erwartenden Auswirkungen als Arbeitsverbot oder auch als Arbeitsplatz-Vernichtung bzw. Benachteiligung Ostdeutschlands an. Förster hat nach 1989/1990 seine Schularbeiten gemacht: „Tarifreue kann nur nach dem Firmensitz-Prinzip gelten. Alles andere läuft der freien Marktwirtschaft zuwider. Dies besagt: günstige Einkaufsbedingungen haben dann günstige Arbeitsbedingungen zur Folge.“

Unter der Leitung von Dieter Krummrich (auch er war früher



Es wurde auch an den Generationswechsel gedacht. Hier der Innungsvorstand komplett (v. lks.) mit Heiko Denner (stv. OM), Wolfgang Förster (OM), Udo Müller und Olaf Töpfer

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



in der „Kälte“ tätig schritt man nach dem Bericht des Landesinnungsmeisters und Entlastung des bisherigen Vorstands sowie der Geschäftsführung für die Jahresrechnung 2001 nun zur Wahl. Es wurden mit je 12 Ja-Stimmen in den Vorstand der Landesinnung Thüringen gewählt: Wolfgang Förster (Erfurt-Büßleben) zum Landesinnungsmeister (geheime Wahl), Heiko Denner (Finsterbergen) zum stv. Obermeister (geheime Wahl) und zu weiteren Vorstandsmitgliedern Olaf Töpfer (Bad Salzungen), der auch das Amt des Gesellenprüfungsausschussvorsitzenden ausübt, und Udo Müller (Nordhausen), der zugleich VDKF-Landesvorsitzender ist. Als Rechnungsprüfer stellten sich Thomas Wernicke (Erfurt) und Peter Schäfer (Sondershausen) zur Verfügung.

Des weiteren mußte die bisherige Beitragsbemessungsgrundlage von „DM“ an den „Euro“ angepaßt bzw. „abgerundet“ werden. Weil's kein Geheimnis ist: Der Grundbeitrag in der Landesinnung Thüringen beträgt jetzt 185 €, hinzu kommen als Zusatzbeitrag für jeden im Kälteanlagenbau Beschäftigten 20 € sowie weitere 10 € für die Wahrnehmung von zusätzlichen Berufsstandsinteressen über die Landesgrenzen hinaus. Der Beitrag für Gastmitglieder beträgt jetzt 255 €, dies betrifft die Bundesfachschule, die Kältefachgroßhändler Frigotechnik, Reiss und Schiessl sowie den Kältemittel-Distributer Gerling, Holz & Co. Als Freunde nehmen die Herren Dinger und Hocke (beide Sachsen) am Innungsgeschehen der Thüringer teil.

Was die Ausbildungsplatz-Situation in Thüringen angeht, gibt es aus Sicht des Berichterstatters eine für die Innung eigentlich unbefriedigende Situation. Das sind nicht nur die 7 derzeit bestehenden Ausbildungsverhältnisse im gesamten Bundesland – und damit zu wenig, sondern der



*Der Nachtsch lecker, lecker – und kein Relikt! So ein Eis gibt es nur im Kältelabor der BFS. In Niedersachswerfen wurde nämlich bis zur Wende derartige Softeisbereiter in großen Serien hergestellt*

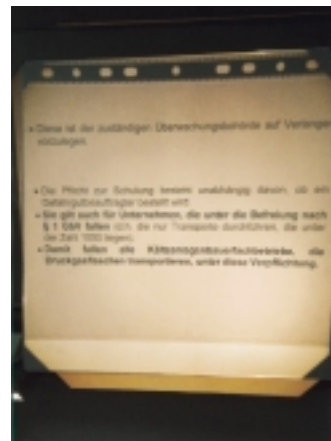
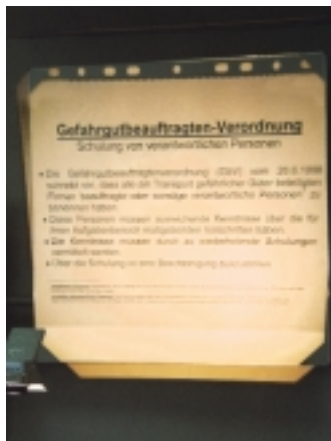
Sachstand, daß die Landesinnung zwar kraft der Bestimmungen ihrer Satzung, die ja von der Handwerkskammer Erfurt genehmigt wurde, über einen eigenen Gesellenprüfungsausschuß verfügt, dieser aber auf Grund eines Einspruchs der gleichen Kammer wegen zu geringer Ausbildungszahlen nicht tätig werden darf. Das kann doch wohl nicht sein!?! Damit der Berichterstatter nicht falsch verstanden wird: Natürlich ist es richtig und vernünftig, daß die Beschulung der Auszubildenden Thüringens in Beruflichen Schulzentrum Reichenbach erfolgt, denn dies ist hierzu

gemäß Beschluß der (ostdeutschen und Berliner) Kultusminister-Konferenz hierzu ermächtigt, nicht richtig und für den Thüringer Berufstand demotivierend ist es jedoch, wenn die praktische Gesellenprüfung (im Gegensatz zu Berlin-Brandenburg) nicht in Thüringen stattfinden darf! Diesem Mißstand sollte sich der neue Innungsvorstand dringend und schnellstens (auch gegen den derzeitigen Willen des HWK-HGF) annehmen.

Was gab's sonst Positives über die Mitgliederversammlung zu berichten? Auf jeden Fall darüber, daß es eine gute und kluge Entscheidung des alten Vorstandes war, die Jahreshauptversammlung in Niedersachswerfen in einen Reguliarteil und nach dem Mittagessen (es gab keine Thüringer Bratwurst, sondern wirklich leckeres selbst zubereitetes Eisbein in der Kantine) in einen Seminarteil aufzuteilen. Hierzu trug die Bundesfachschule mit zwei fachlichen Schwerpunktreferaten durch ihren Schulleiter Jörg Peters in Niedersachswerfen bei. Die Innung konnte gleichzeitig hiermit das Jubiläumsgeschenk der BFS Maintal vom 3. November 2001 einlösen (siehe Bericht in KK 1/2002 „Klein aber fein – 10 Jahre Landesinnung Thüringen“). Jörg Peters referierte sowohl über die Gefahrgutbeauftragten-Ver-

ordnung und ihre Auswirkungen auf jeden Betrieb wegen der uneingeschränkten Pflicht zur Schulung von verantwortlichen Personen, als auch über die DIN EN 378 (in Vertretung für den verhinderten BFS-Referenten Manfred Giebe) beiden sehr praxisbezogenen Themenbehandlungen bemüht sich die KK noch um einen jeweils ausführlichen Bericht.

Ein Resümee des Chronisten: Der Innungsvorstand sollte sich weiterhin intensiv bemühen, attraktive Themen zu finden und Veranstaltungen zu organisieren, die dem Innungsmitglied eine Hilfe in den täglichen beruflichen Betriebsabläufen sein können (Landesinnungsmeister Wolfgang Förster: „Meinen Beitrag wünsche ich optimal umgesetzt zu haben“). Erfreulich war, daß sich immerhin an einem Dienstag – und nicht erst zum Ablauf der Woche – diese in ihrer Zusammensetzung qualifizierte Innungsversammlung zusammengefunden hat. Wenn die regionale Lage der Bundesfachschule Niedersachswerfen zwar gen Westen Thüringens etwas einseitig exponiert ist, bietet sie dennoch als Standort für Veranstaltungen der Innung einen ansprechenden Rahmen und ist als dauerhafte Heimstätte für die Landesinnung Thüringen nur zu empfehlen. Dies meint und empfiehlt zu nutzen P. W.



*Die Auswirkungen der „Gefahrgutbeauftragten-Verordnung“ auf die Betriebe drücken die beiden abgelichteten Folien unmißverständlich aus. Hier BFS Schulleiter Jörg Peters (Niedersachswerfen) während seines aussagestarken Referats*